

Seemeisterschaft 2016 am Geester Speichersee

„Wie segelt man eine Splash?“ war meine Frage vor einigen Wochen als alles anging. Ich wollte eigentlich nur einmal ausprobieren, wie sich solch eine Jolle segelt. Und dann ging alles doch sehr schnell. Von befreundeten Vereinsmitgliedern hieß es: „Auf unserer Seemeisterschaft 2016 am Speichersee in Geeste am 27. und 28. August werden auch Splashes starten. Wir besorgen dir eine Splash und dein Vater kriegt auch eine. Gesagt, getan und angemeldet.“

Am Freitag pünktlich zur Freitag Abend Regatta brachte uns Wolfgang tatsächlich zwei zusätzliche Splashes mit.

Am Samstag 13 Uhr Steuermannsbesprechung und rauf auf 's Wasser. Zusammen mit 57 weiteren Booten vom Opti über Laser, Contender und 420 bis hin zu Kajütbooten gingen 14 Splashes an den Start. Gestartet und gewertet wurden Zweihand-, Einhandboote und Optimisten gleich nacheinander. Bei strahlendem Sonnenschein und gutem Wind schossen wir von einer Boje zur nächsten um das Regattadreieck.

Nach knapp zweieinhalb Stunden und zwei absolvierten Läufen hatten wir uns eine kleine Verschnaufpause verdient. Alles fuhr zum Kuchenessen und Kaffeetrinken rein. Nur wenige Boote blieben auf dem Wasser, darunter auch das Boot Pfefferminze, das mein Vater segelte.

Kuchen fertig gegessen und wieder raus aufs Wasser. Mit viel Freude wurde eine weitere Wettfahrt gesegelt.

Der laue Sommerabend stand dann im Zeichen des großen Kennenlernens. Neben vielen Fachsimpelien über Splashes, Trimm und Regattatricks gab es bei Grillfleisch leckerer Gemüsepfanne die einzig wahre Erkenntnis vermittelt, warum U-Bootfahren so sicher ist. Lutz, der Allwissende, verwies uns auf das Offensichtliche: „Es gibt weniger U-Boote in der Luft wie Flugzeuge im Wasser.“ Womit ja wohl klar bewiesen ist, dass man mit U-Booten immer im richtigen Element unterwegs ist, was ja ungefährlich ist. Na, und was für das U-Bootfahren gilt, muss ja auch für die Splash gelten. Zumal diese gar nicht sinken können. Ganz klar: Splashfahren ist absolut sicher – und macht riesig Spaß, sogar wenn der Wind mal so richtig zunimmt. Der Sonntag sollte den Beweis liefern.

Am Sonntagmorgen kamen wir superfrüh noch mit ganz kleinen Augen zum Frühstücksbereiten an den See. Man begrüßte uns mit Zahnbürste im Mund noch ziemlich wortkarg. Das legte sich aber schnell nach der ersten Tasse Kaffee. Gut verköstigt, fanden wir uns um zehn Uhr mit allen 71 Booten am Startschiff ein.

Auch diesmal ging die Wettfahrt schnell zuende. Ruck-Zuck war das Dreieck abgefahren und das Linear bewältigt. So waren ich und alle anderen Segler schon durchs Ziel.

Allerdings hatte ich nicht damit gerechnet, dass auch Boote mal eine Pause brauchen und schon geht der Baum über und die Splash legt sich zum Schlafen hin. Aber Splashes sind

gutmütig. So saß ich für ein paar Sekunden oben auf der Kante, bevor ich den Fuß auf das Schwert stellte, das Boot so aufrichtete und die Kenterung beinahe trockenen Fußes beendete.

Die fünfte Wettfahrt verlief dann doch noch um einiges anders als die Wettfahrten davor. Obwohl wir auch bei strahlendem Sonnenschein raus sind, bezog sich der Himmel jetzt doch recht schnell und am Horizont kamen schon Gewitterwolken auf. Die Regattaleitung hatte schon Startverschiebung gezogen aber nach einem gewissenhaften Blick auf das Wetterradar im Handy entschieden, den letzten Lauf doch noch durchzuführen. Blitzsauberer Start und los gings. Aber kaum war die Lee-Tonne umrundet, konnte der Windgott die Luft nicht mehr länger anhalten und blies kräftige kurze Böen über den See. Der eine oder andere war so überrascht, dass er sein Boot nicht halten konnte und kenterte. Für einen Splash-Segler wurden die Ausreitgurte sogar zu Ausreißgurten. Aber es waren keine Notfalleinsätze der Begleit-Motorboote und der DLRG erforderlich. Mir kamen die Böen sogar gerade recht. Mit dem richtigen Schub flog ich nur so über die Ziellinie.

Am Ende fanden sich alle Segler zur Siegerehrung ein. Den ersten Platz fuhr Lisa Willing nach Hause und nahm dazu noch einen schönen Wanderpokal mit. Annika Korn belegte den zweiten Platz und Daniel Kipp den dritten Platz.

Für mich als Neuling im Splashfahren hatte ich ein gutes Ergebnis erreicht. Splashfahren macht riesig viel Spaß und ein super Gefühl, ganz allein etwas Tolles erreicht zu haben. Danke, Wolfgang, für dieses schöne Wochenende mit Deiner Splash.

Sophia